

# Roma in Österreich: Beschäftigung, Wohnen, Freizeitaktivitäten und weitere Integrationsaspekte

---

Sanja Selak-Ostojić  
L&R Sozialforschung Wien

Dialogplattform zur Integration der Roma  
30. April 2014 Wien, Bundeskanzleramt



L&R Sozialforschung

# Zur Studie

**Ziel:** Bestandsaufnahme der Situation der Roma/Romnja in Österreich

- Differenzierung der Problemlagen, insbesondere in den Bereichen Integration, Beschäftigung, Wohnen, Freizeit

**Methode:**

- Literatur- und Internetrecherche
- ExpertInnen-Gespräche mit VertreterInnen der Roma-Vereine sowie aus dem Bereich der Forschung und der (Beratungs-)Arbeit für Roma/Romnja (n=25)
- 3 Diskussionsveranstaltungen mit Angehörigen unterschiedlicher Teilgruppen der Roma/Romnja

Organisation und Umsetzung der Fokusgruppen in Kooperation mit „Romano Centro“, „Verein Ketani für Sinti und Roma“ und „Verein Roma Oberwart“

# Roma/Romnja in Österreich

- **Volkszählung 2001:** 6.273 Personen mit Umgangssprache Romanes (Bevölkerungsanteil 0,08%)
- Laut ExpertInnen: 25.000 bis zu mehr als 150.000 (Anteil von 1% - 2% an der Gesamtbevölkerung)
- Anteil autochthoner Roma/Romnja an allen Roma/Romnja wird auf 10% - 30% geschätzt

**Wien:** Schätzungen bis zu 100.000 Personen, Großteil zugewanderte Personen (über 60%)

**Burgenland:** 5.000 bis 8.000 Personen (Bevölkerungsanteil von 3%); davon ca. 50% zugewanderte Personen

**Tirol:** ca. 800 Personen (Bevölkerungsanteil 0,1%)

# Roma-Vereine

## 3 Kategorien:

- Beratung und Unterstützung für Roma/Romnja (Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen, Rechtsfragen etc.)
- Freizeit- und Kulturangebote
- Informationsangebote und –veranstaltungen
  
- Zumeist auf ein regionales Einzugsgebiet konzentriert
  
- NutzerInnen überwiegend allochthone Roma/Romnja

# Integration – Begrifflichkeiten und Dimensionen

## **Integrationsdimensionen:**

- Gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt
- Teilnahme an Bildungsangeboten
- Wohnen
- Soziale und kulturelle Akzeptanz, Teilhabe am gesellschaftlichen Umfeld
- Politische Teilhabemöglichkeiten (z.B. Wahlrecht auf Bezirksebene)

## **Schwierigkeiten beim Integrationsprozess:**

- Vorurteile und stereotype Bilder in der Mehrheitsgesellschaft
- Fehlendes Wissen über die Roma/Romnja in der Mehrheitsgesellschaft
- Interne Zersplitterung der Roma/Romnja Community
- Schwierige Differenzierung der Unterstützungsleistungen

# Beschäftigung und berufliche Weiterbildung

## Tendenzen, allgemeine Wahrnehmungen:

- Autochthone Roma/Romnja bzw. in Österreich geborene/länger lebende allochthone Roma verfügen über merkliche Vorteile im Arbeitsmarktzugang
- Höhere Betroffenheit von Arbeitslosigkeit, insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit
- Schlechtere Bildungssituation
- Anerkennung von Bildungsabschlüssen aus dem Ausland
- Defizite in der deutschen Sprache
- Gesundheit

## **Bildung/Qualifikation** als zentraler Indikator in der Analyse des Arbeitsmarktzugangs

- Aus- und Weiterbildung als Existenzfrage unter dem direkten Nutzenaspekt bewertet
- Gestaltung von Weiterbildungsangeboten

# Wohnsituation

- Benachteiligte Wohnsituation als Integrationshindernis
- Wohnen als wichtige Voraussetzung für den Zugang zur Arbeit

## Wohnformen:

- Gemeindewohnungen werden bevorzugt, Genossenschaftswohnungen weniger attraktiv, Wohnungseigentum kaum ein Thema
- Im ländlichen Raum Zugang zu (Eigentums-)Häusern und Wohnungen etwas leichter
- Wohnkosten werden als insgesamt hoch angesehen
- Wohnraum meist durch aufenthaltsrechtlichen Status, finanzielle Möglichkeiten, aber auch durch Diskriminierungsmechanismen charakterisiert
- Situation von saisonweise oder dauerhaft Reisenden – offizielle Stellplätze nur in Linz und Braunau

# Freizeit – Angebote, Aktivitäten, Rahmenbedingungen

## Fokus:

- Mitgliedschaft in Vereinen
- Teilnahme in organisierten Freizeitaktivitäten
- Art der Aktivitäten und Wünsche im Hinblick auf Freizeitgestaltungsmöglichkeiten
  
- Spezifische Freizeitaktivitäten im Hinblick auf die Zielgruppe Jugendliche und Kinder (Fußball, Tanz, Musik, Basteln, Ausflüge)
- Gestaltung von Freizeit häufig vorrangig innerhalb familiärer Strukturen, organisierte Angebote werden eher nachrangig gesehen
  
- Soziale Integration im Freizeitbereich als Good-Practice-Beispiel

# Danke für die Aufmerksamkeit!

## Kontakt:

### **L&R Sozialforschung**

A-1060 Wien, Liniengasse 2A/1

Tel: +43 (1) 595 40 40 - 0

Fax: +43 (1) 595 40 40 - 9

<http://www.LRsocialresearch.at>

### **Sanja Selak-Ostojić**

Email: [selak@lrsocialresearch.at](mailto:selak@lrsocialresearch.at)

Tel: +43/(0)1 – 5954040 – 33